

Hs 996

Goldene Bulle · Schwabenspiegel · Landfrieden · Regimen von der Wehrverfassung · Oberbayerisches Landrecht · Münchner Stadtrecht · Münchner Gewerbeordnung

C. Auer / F. Hortleder / Z. Prüschenck / J. Schilter Papier 219 Bl. 40.5 x 28.5
München M. 15. Jh.

Ältere und neuere Folierung: Bl. 1-15 = Bl. 3-17; 5 ungez. Bll. = Bl. 18-22; Bl. 16-212 = Bl. 23-219. Bl. 1 (Vorsatzblatt) Pergament. Unbeschrieben: Bl. 1^{r/v}, 2^v, 22^v, 117^{rb-vb}, 128^{r/v}, 134^v, 165^{rb-vb}, 169^{rb-vb}, 204^{rb-vb}. Aus Bl. 1-3 wurde ein 11 x 7 cm großes Stück rechts unten ausgeschnitten (vom breiten Blattrand; ohne Textverlust). Wasserzeichen: durchgehend Dreieck im Kreis, ähnlich PICCARD IV, 1420 (1440). Lagen: 8 VI²⁻⁹⁷ + V¹⁰⁷ + (I+8)¹¹⁷ [= V¹⁰⁸⁻¹¹⁷] + VII¹³¹ + 7 VI²¹⁵ + (VI-8)²¹⁹ [+ 3 VI]. An das Doppelbl. 108/109 sind vier weitere Doppelbl. anstelle von 8 ausgeschnittenen Bll. geklebt – möglicherweise wegen falscher Bindung ausgelöst und in richtiger Reihenfolge wieder eingefügt. Von den insgesamt 20 Lagen wurden 3 (möglicherweise unbeschriebene) Lagen und die meisten Bll. der jetzigen letzten Lage mit einem Messer herausgetrennt. Wortreklamanten am Lagenende. Schriftraum: 28.0 x 18.5 (2 x 8.5) cm. Ca. 45 Zeilen Bl. 2-131; 45-49 Zeilen Bl. 132-218. Zweispaltig. Rubriziert; rot/blau Zierinitialen Bl. 3^r, 132^r, 213^{ra}, 215^{va}, 217^{va}; Platz für Zierinitialen 110^r, 112^{rb}, 115^{vb}, 138^{rb} ff. (bis 165^{ra}), 206^{rb}-214^{va} freigelassen; in späterer Zeit mit schwarzer Tinte ergänzt; rote und blaue Lombarden (zu den farbig getuschten Zierinitialen s. u.); ab Bl. 118^r (bis 127^v) einfache Rubrizierung. Ein Schreiber (Bastarda). Auf Bl. 149^r wurde eine falsche Initiale ("W" statt "K/C") ausgetuscht; hierzu bemerkte eine Hand des 16. Jhs.: *ista litera nihil valet*; von einer weiteren Hand der 1. H. 16. Jhs. auf Bl. 205^r der Eintrag (beschnitten): *Mein lieber Paur du sichst in der Kappen saur wolst gern zů München verkhaufen (?)*. Von derselben Hand stammen die zur Miniatur Bl. 205^r (14 Gewerbe) nachgetragenen Berufsbezeichnungen. Auf Bl. 3^v, 23^r-65^r, 67^v-109^v, 135^v zahlreiche Marginalien (Kapitel- und Paragraphenzählung; Lesarten), Notizen und Emendationen von der Hand Johann Schilters am Blattrande (Lesarten des Straßburger Codex maior und minor [OPPITZ Nr. 1387 u. 1388], der beiden Ambraser Codices Wien, ÖNB 2695 (= Codex Caesareus, hier genannt "P[ergamenus]" = OPPITZ, Nr. 1502) u. 2904 (gen. "Ch[artaceus]" = OPPITZ Nr. 1514); vgl. SCHILTER: Commentarius ad jus feudale alamannicum. Straßburg 1697, S. 2 und die Bestätigung des Wiener Bibliothekars Peter Lambeck, abgedruckt bei SENCKENBERG: Visiones, Anhang I, S. 207 f.; auf Bl. 88^{ra}-88^{vb} Nachträge Schilters von Zusatz-Artikeln aus dem Straßburger Codex maior. Von seiner Hand auch die Einträge auf Bl. 110^r ("V. Lehman. Chron. Spir. L. 5. c. 107", i.e. CHRISTOPH LEHMANN: Chronicon Spirense. Frankfurt/M. 1698), 135^r ("Extat hic Codex etiam in Biblioth. Caes. Vindobon. Lambec. l.2. c.8. n.144"), Bl. 112^r ("Albertus I. Rudolphi Habsp. fil."; von anderer Hand ergänzt: "Vid. post Sächß. LehnR.").

Sechs halbseitige, farbig getuschte Federzeichnungen (18.5 x 14.0 cm); als Abbildungen 11-16 bei KÜMPER (s.u. bei der allgemeinen Literatur), S. 215-218:

3^r Kaiser Karl IV. mit Reichsapfel und böhmischem Wappen (in Rot ein doppelschwänziger silberner Löwe), umringt von den sechs Kurfürsten (von links: Wappen der Erzbistümer Trier, Mainz, Köln, der Kurfürsten von Sachsen, Brandenburg, Pfalz/Bayern); 23^r Steigbügeldienst des Königs für den Papst; 89^r Lehnseid des Bayernherzogs; 135^r Die Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge von Bayern (Stephan, Ludwig, Wilhelm) auf der linken Seite und Markgraf Ludwig von Brandenburg (rechts kniend) übergeben das Rechtbuch an Kaiser Ludwig (Wappen von links: Bayern, Pfalz, Pfalz/Bayern, Kurbrandenburg, Pommern/Cassuben); 170^r Sitzung des Münchner Rates (auf der Standarte das Münchner Kindl); 205^r: Münchner Berufepanorama: vierzehn Münchner Gewerbetreibende und Handwerker (Erste Reihe, Berufsbezeichnungen nach Vorkommen im Text: 1. Salenarius; 2. Vector; 3.

Zingiesser; 4. Institor; 5. Pistor; 6. Carnifex; 7. Textor; 8. [nicht im Text]; zweite Reihe: 9. Cerdo/Ledrer; 10. Sartor/Mansor; 11. Aurifaber; 12. Pellifex; 13. Mercator; 14. Piscator); die von der Hand des 16. Jhs. nachgetragenen Berufsbezeichnungen (*Saltzh., Ballnbind., Schloß., Mercitant, Pistor, Flaischhacker, Weber, Segeßmacher, Scarpenet., Leintwath., Aurifaber, Botizmach./Küs., fürkoffer,* [unbez.]) treffen nicht immer den gemeinten Beruf. — Kupferstiche nach den Federzeichnungen Bl. 23^f (Steigbügeldienst) und 89^f (Lehnseid) in H. v. D. LAHR: *Speculum Suevicum* (1766), II,1, S. 1 und II,2, S. 1.

Ganzseitige Federzeichnungen (rot/schwarz): 129^f Schema des Stadtreiments im Verteidigungsfall; 129^v Schema zur Organisation der Büchenschützen; 130^f Schema für das Feldlager; 130^v Ordnung des Zeughauses; 131^{r/v} Sturmgerät, Hellebarden. Vgl. KÜMPER, S. 130 und Abb. 6-10 (S. 210-214; Abb. von 129^f fehlt).

Farbige Zierinitialen: Engel als Schildhalter mit je zwei Wappen (die Wappen wurden mit brauner, nicht völlig deckender Farbe übermalt, daher sind die Wappen-Farben nur schwer zu erkennen): 23^{ra} (Ehewappen) bärtiger, kahlhäuptiger Mannskopf auf schwarzem Grund = Barth, Münchner Patrizier (SIEBMACHER II,1: Bayern, S. 68, Taf. 74); silberne (?) Katze auf rotem Grund = Katzmeier, Münchner Ratsgeschlecht, ausgestorben nach 1520 (SIEBMACHER: Abgestorbener bayerischer Adel 1 [1884], S. 17 u. Taf. 14); 89^{ra} übermaltes rotgrundiges Wappen (nicht ausgeführt) und silberne Katze auf rotem Grund = Katzmaier; 135^{ra} (Eltern der Ehefrau): In Schwarz zwei ineinander gekehrte silberne Mondsicheln = Ruesshamer, Münchner Patrizier (SIEBMACHER: Abgest. bayer. Adel 1 [1884], S. 25 u. Taf. 21); Männerkopf auf schwarzem Grund = Barth; 170^{ra} (Großeltern väterlicherseits) in Rot ein silberner rechter Schrägbalken, belegt mit einem schwarzem Flitschpfeil (das einzige Wappen, das nicht nachträglich übermalt wurde) = Wappen der Münchner Patrizierfamilie Schrenk (SIEBMACHER II,1: Bayern, S. 57 u. Taf. 59; Wappengleichheit mit den Familien Ligsalz und Ridler, s. HEFNER, S. 115, 87, 103 u. SIEBMACHER: Abgest. bayer. Adel 1, S. 19 u. 25); silberne Katze auf rotem Grund = Katzmaier; 205^{ra} (Großeltern mütterlicherseits) auf Silber rote (Büffel-)Hörner (nicht bei SIEBMACHER, Abgest. bayer. Adel 1; es muß sich bei der Großmutter mütterlicherseits auch nicht unbedingt um eine bayerische Adelsfamilie handeln); mit einem silbernen Sparren blau/rot geteilter Schild = Rudolf, Münchner Geschlecht (SIEBMACHER: Abgest. bayer. Adel 1, S. 88, Taf. 88). Zu den Wappen vgl. OTTO TITAN VON HEFNER: Siegel und Wappen der Münchner Geschlechter, historisch-heraldisch erörtert. München 1849 (= Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 11 [1850-51], H. 1, S. 55-127 u. Taf. II). — Die identifizierbaren Wappen gehören ratsfähigen und im Gerichtswesen tätigen Münchner Familien; das mehrmalige Wappen der Katzmeier verweist auf einen Auftraggeber aus diesem Geschlecht; die übrigen Wappen sind die der Ehefrau (Barth) des Auftraggebers und seiner Vorfahren. Daß das Wappen der Familie Schrenk (bzw. Ridler oder Ligsalz) — im Gegensatz zu allen anderen Wappen — nicht übermalt wurde, könnte auf einen späteren Handschrifteneigner dieser Münchner Familie schließen lassen. Bei HELMUTH STAHLER (Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter: Die Astaler, Katzmaier, Scharfzahn, Tulbeck. In: Oberbayerisches Archiv 113 [1989], S. 195-229, hier S. 205-213 zu den Katzmaier) findet sich indessen kein geeigneter Kandidat. Heiratsverbindungen mit der Familie Barth sind dort nicht erkennbar. Sollte es sich um eine Auftragsarbeit für eine Hochzeit handeln, könnte die Verlobung wegen des Todes der Ehe Kandidatin (oder auch wegen Eehindernissen) hinfällig geworden sein. Auch dies würde die Übermalung der Wappen erklären können: Die Handschrift wäre dann entweder Anna oder Hans IV. Katzmaier von ihrem Bruder Georg II. überlassen worden; beide haben in die Familie Ridler eingeheiratet, wohingegen Dorothea Stupf seit 1450 als Georgs erste Ehefrau bezeugt ist.

Zu den Federzeichnungen vgl. HELMUTH STAHLER: Herzogs- und Bürgerstadt. Die Jahre 1157-1505. München 1995 (= Chronik der Stadt München. Für das Stadtarchiv München hrsg. von Richard Bauer

1), S. 356 f. (1455 Oktober 4: 4 Schillinge Honorar für Meister Gabriel [Maliskircher] *von dem kayser ze maln in der stat rechtpuoch*; 1455 November 15: der Maler Gabriel erhält von der Stadtkammer 60 Pfennige Honorar *von dem gemäl, puostaben und schylten in das puoch des landrechtens*; 1455 Dezember 20: Maler Gabriel erhält 7 1/2 Pfund *umb zway puocher, die der statschreiber [= Hans Kirchmair] der stat bestellt hat mit namen statrechtpuoch und das lanndrechtpuoch*); STAHLERER bezieht auch den dritten Auftrag an den Künstler (S. 356 u. 357) auf die im Stadtarchiv München verwahrte jüngere Stadtrechtshandschrift Zimelie 13, datiert 1455 (vgl. hierzu HANS BUCHHEIT: Beiträge zur Miniaturmalerei in München. In: Festschrift des Münchner Altertums-Vereins zur Erinnerung an das 50jähr. Jubiläum. München 1914, S. 165-168, hier S. 165) und auf Zimelie 6 (Stadtrechtsbuch von 1340; laut Kammerrechnungen entstanden 1454/55); dies ist wegen des Umfangs des vergebenen Auftrags (Zimelie 13 enthält nur eine Bildinitiale mit der Darstellung Kaiser Ludwigs, dazu das Wittelsbachische und Münchner Stadtwappen, fol. 7^v und Zierinitiale fol. 40^v; Zimelie 6 eine Bildinitiale mit Darstellung eines Mönchs fol. 11^r und Zierinitiale fol. 3^r) nicht überzeugend. Es dürfte sich bei den ersten beiden Daten um die kleineren Arbeiten an Zimelie 13 und 6 handeln (Honorar 4 Schillinge bzw. 60 Pfennige), bei dem dritten Auftrag (über 7 1/2 Pfund) an Maler Gabriel um die zahlreichen Miniaturen der vorliegenden Hs. (dann wäre diese als offizielles Geschenk an ein Ratsmitglied in Auftrag gegeben worden) bzw. um eine parallel dazu ausgeführte Malerei für eine andere Handschrift derselben Texte im Auftrag der Stadt München. Meister Gabriel Maleskircher (Mäleskircher, Mächelkircher) ist seit 1453 September 22 in München bezeugt (s. STAHLERER, S. 346); vgl. THIEME/BECKER 23 (1929), S. 540-541; ALFRED STANGE: Deutsche Malerei der Gotik. Bd. 10: Salzburg, Bayern und Tirol in der Zeit von 1400 bis 1500. München 1960, S. 75-79, Taf. 110-118.

Einband (Ende 15. Jh.): Mit Pergament bezogene Holzdeckel. Rücken unter dem sechsten Bund ausgerissen. Auf VD und HD befanden sich je vier rechtwinklige Metall-Buckeln und je fünf Buckel sowie Befestigungen für zwei Lederschließen; sämtliche Beschläge sind in späterer Zeit entfernt worden (das unter den Beschlägen befindliche Pergament ist weiß, ansonsten starke Braunfärbung). Streicheisenlinien (doppellinige Rauten).

Herkunft: Codex Hortlederianus — Vorbesitzer: Katzmair (München), Schrenk (München) (?), Christoph Auer, Friedrich Hortleder, Zacharias Prueschenk, Johann Schilter, H.C. v. Senckenberg.

Im VD der Vorbesitzereintrag 15.61. *Christoffen Auer zü gehorig*; Sächsischer Hofrat Dr. Friedrich Hortleder in Weimar (1579-1640; vgl. ADB 13, S. 165-169); Dr. Zacharias Prueschenk von Lindenhofen (1610-1679; Jurist u. Prof. in Altdorf; vgl. JÖCHER, Bd. 3, Sp. 1795), der Schwiegersohn Hortleders, schenkte die Hs. Johann Schilter, Straßburg (1632-1705), vgl. Catalogus Schilter (1760), S. 4 f.; Bl. 3^r am unteren Rand Eintrag aus der 1. H. 18. Jhs.: *Joh: Christiani Simonis* (vgl. die Gießener Hs. 910: Johann Simon: Annotationes ad Schilteri Jus Publicum und das Titelblatt von Catalogus Schilter 1760: "Herr Christian Simon/ Syndicus zu Kempten"); Notiz von der Hand Senckenbergs im VD: *Codex olim Prueschenkianus, inde Schilterianus, unde etiam sunt notae, postea emtionis jure Senckenbergianus MDCCCLX*; vgl. SENCKENBERG: Visiones, S. 90: "Codex V. Magni nostri Iohannis Schilteri quondam fuit, a Prueschenckio ex Hortlederiana Bibliotheca ipsi dono datus, a me non parvo aere redemptus". Benutzt wurde die Hs. von Georg Lizel (1694-1761; Mitarbeiter an Schilters *Thesaurus*, Magister der Univ. Jena vor 1734, Poeta laureatus; vgl. JÖCHER-ADELUNG, Bd. 3, Sp. 1975 f.), vgl. den Eintrag Bl. 77^r unten: *M. Georg Lizel, Vlmensis, P.L.C. ao 1728. Argentorati, d. 14. Jan. in collatione xx codicum circa has paginas versatus est*. Ältere Signatur mit Tinte auf dem Buchrücken: *H 18*. Im VD Bibliothekszettel der B.S. und Röteltiftsignatur "Biblioth. Senk. C. 12."; Kopierstift-Signatur "Hs. 996" und der Eintrag mit Bleistift: "Spec. Suevici Codex V."; auf Bl. 2^r Bibliotheksstempel der B.S.: "MS No. 112".

Schreibsprache: mittelbairisch (oberbairisch).

ADRIAN, S. 302-304; HOMEYER, S. 90, Nr. 406; OPPITZ, S. 516, Nr. 565; ROCKINGER X (1889), Nr. 134; vgl. Nr. 123 u. 125; VON LABBERG (1840), Nr. 71; JOHANN GEORG SCHERZ: Jus Provinciale Alemannicum Alias sub Nomine Speculi Suevici comprehensum. In: JOHANN SCHILTER: Thesaurus Antiquitatum Teutonicarum. Ulm 1726-1727, Tom. II,2, S. 1 ff. (Vorrede; die Edition folgte der Gießner Hs. 972, Lesarten der Hortlederschen und Ambraser Hs. sind angegeben); SENCKENBERG: Visiones (1765), S. 90, 96 f. (Nr. LXXXXV); HIRAM KÜMPER: Regimen von der Wehrverfassung. Ein Kriegsmemorandum aus der Giessener Handschrift 996, zugleich ein Beitrag zur städtischen Militärgeschichte des 15. Jahrhunderts. Gießen 2005 (= Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen 55), S. 5-42 (Beschreibung; unter Verwendung einer Vorfassung meines Katalogisats). – Ich danke Herrn Ingo Schwab (München, Stadtarchiv) für Hinweise zu den Wappen und auf weiterführende Literatur, Herrn Hiram Kümper (Bochum; s. auch unten, Nr. 11) für Korrekturen.

1. 2^{ra/rb} **Register**

>Hie hebet sich an die capitel der gülden bull. Capitulum primum.< 1. Wie das gelait süll sein der kurfürsten ... – >Explicit das register vnd die capitell der gulden bull.<

Mit Angabe der Blattzahlen.

2. 3^{ra}-17^{va} **Goldene Bulle Karls IV. (1356)**

>In dem namen der heyligen vntailsamen dreiualtickait säliglichen amen.< Karolus der vierde mit gunst götlicher militikait römischer kaiser ... zu ewigen gedencken. Ein yeglich reich das an im selbs getailt ist das wirdet zustöret ... 3^{vb} >Capitulum primum. Wie das gelait sül sein der kurfürsten.< Wir setzen von sicherer gewissen von volkomenheit kaiserlichs gewalt ... – miteinander mögen in den zungen vnterweiset werden.

Ausgaben: s. Hs. 76, Nr. 2; WOLFGANG D. FRITZ (Hrsg.): Die Goldene Bulle. [Lateinischer] Text (1972), S. 31 (Verzeichnis der Übersetzungen in deutscher Sprache; genannt: Gießner Hss. 76, 906, 907, 974, 996).

3. 18^{ra}-22^{rb} **Register über den Schwabenspiegel und die Kaiserurkunden**

>Hie hebet sich an das register vnd die capitel des lantrecht puchs des saligen kaiser Karls des grossen/ vnd stent hienoch geschriben/ zum ersten.< Von freyen ... 20^{vb} >Hie hebt sich an das register vnd die capittel des lehen recht puchs vnd stent hie noch geschriben.< ... 21^{vb} >Explicit das register vnd die capittel des lehenrecht puchs. Hie hebt sich an das register vnd die capittel kaiser Fridrichs des andern brieff.< ... 22^{ra} >Hie hebt sich an könig Rudolfs brieff der hat kain capittel dann ains. Darnach zu stund hebt sich an das register vnd die capittel könig Albrechts fridbrieff.< ... 22^{rb} >Explicit das register vnd die capittel könig Albrechts fridbrieffs. Hie hebt sich an das register vnd capittel könig Ludwigs brieff.< ... – Der den landfrid nicht sweret. >Explicit das register vnd die capitel künig Lüdwigs brieff.<

Register zu den Texten 4-10.

4. 23^{ra}-88^{ra} **Schwäbisches Landrecht (IIIh)**

>Hie hebt sich an des s̄ligen k̄nig Karls lantrecht puch.< Der hymelisch vater durch sein milte beschuff er den menschen mit dreiualtiger wirdickait ... 24^{va} >Das erst capittel von freyen.< Hye sol man hörn von dreyerlay freyen lewten ... — [Kap. 347] >Wie der frey wider aigen wirt.< Lat ain herre seinen aigen man frey ... wil diser laugnen das mus der herre nemen ob der herre nicht salb dritt ist etc.

347 (nicht gezählte) Artikel (Artikelzählung von der Hand Schilters nachgetragen). Vgl. OPPITZ Bd. I, S. 40. Zwei Abschriften des Schwäbischen Landrechts der vorliegenden Hs. finden sich in der Gießener Hs. 984, 9^f-110^f u. 188^f-284^v. Konkordanz mit der Ausgabe LABBERGS: KÜMPER, S. 176-180.

ADRIAN verweist auf die Gießener Hs. 1040, Nr. 3 wegen des ähnlichen Anfangs: *Dit is dat keyser Recht dat koninck Kairl machte zo nutze unde vreden alle der werlt*. Es handelt sich dort jedoch um das *Kleine Kaiserrecht*.

5. 89^{ra}-109^{va} Schwäbisches Lehnrecht (IIIh)

>Hie hebt sich an kaiser Karls lehenrecht puch.< Ber [sic!] lehen recht können wil der volge diß puchs lere ... 89^{va} >Von gleicher an sprach.< Ob zwen man ain gut an sprechent ... — [>Von purgermaisters lehen.<] 109^{rb} das er des herschiltes mangelt. Hie habent die lehen recht ein ende. Alle lehen recht han ich zu ende pracht ... 109^{va} das verleich vns die ainig driualtikait vater s̄in heiliger gaist. Amen.

Notizen von der Hand Senckenbergs auf 109^v.

140 (bei Schilter CXLII: auch Zwischenüberschriften ohne Lombarden gezählt) nicht gezählte Artikel (Artikelzählung von Schilter nachgetragen). Gehört nach ROCKINGER X (1889), Nr. 134 zu der Gruppe der Hss., die BERGER in seiner Ausgabe von 1726 verwandt hat und zum Wurmbrandt'schen Codex (Wien, ÖNB 12506): JOANNES AUGUSTUS A BERGER: *Collatio codicis juris alamannici tam prouincialis quam feudalis ejusque antiquissimi de A. MCCCCXXXIII cum MSto. Argentorati A. MDV impresso*. Leipzig 1726, Index capitum Bl. c1-g4; Paralleldruck der von Bergerschen Hs. (*Antiquus Codex noster*) und der Editio Meichsneriana, S. 1-512. — Vgl. HANS VON VOLTELINI: Bericht über die Arbeiten an der Ausgabe des Schwabenspiegels. In: *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Kl.* 67 (1930), S. 118-123, hier S. 120 (zum Bergerschen Druck, verwandt mit Göttweig 365).

6. 110^{ra}-112^{ra} Mainzer Reichslandfriede Friedrichs II. (1235 August 15)

>Hie hebet sich an kaiser Friderichs des andern brieff.< Die recht satzt vnd bestet der ander kaiser Friderich mit der fürsten radt vnd mit andern grossen herren vnd weisen zu dem grossen hoffe zu Matgawtz [sic!] ... zweliff hundert jar vnd in dem sechs [!] vnd dreissigsten jar an vnser frawen tag mitten in dem Augst. >Da ain sun mit seinem vater kriegt.< Wir setzen vnd gepieten pey des reichs hulden ... Welich sun seinen vater von seinen pürgen oder von anderm seinem gut verstösset ... — vnd die zil vnd die tag die vor gericht genomen werdent. >Explicit kaiser Fridrichs des andern prieff.<

Druck: (nach dieser Hs.) SCHILTER: *Thesaurus*. Bd. II, *Paralipomena* (1727), S. 1-9; MGH *Constitutiones* II, Nr. 196a, S. 248-263 (lat. Text ebd., S. 241-247); weitere Ausgaben und Lit. s. Hs. 974, Nr. 5.

7. 112^{rb} Bestätigung Rudolfs I. für Franken (1281 Juli 25)

>Hie hebt sich an könig Rudolffs prieff.< Wir Rudolff von gotes genaden römischer künig ... haben geschafft ... an sant Jacobs tag czu Nürenberg in der Schotten münster, das sie alle die gesetz, die da vor geschriben seint ... süllen halten ... — zweliff hundert jar vnd ains vnd achzig jar. >Explicit könig Rudolffs prieff.<

Nachschrift Rudolfs I. zum Mainzer Reichslandfrieden Friedrichs II. Druck: (nach dieser Hs.) SCHILTER: Thesaurus. Bd. II, Paralipomena (1727), S. 9 [Nürnberg, St. Jacobs Tag 1281]; MGH Constitutiones III, Nr. 279, hier S. 287,14-30.

8. 112^{rb}-115^{vb} **Bestätigung Albrechts I. (1298 November 16): Constitutio pacis generalis**

>Hie hebt sich an könig Albrechts fridprieff.< Dise satzung des landfrids haben wir Albrecht ... gesetzt zu Nürenberg ... >Da ain sun mit seinem vater krieget.< Wir gepieten des ersten vnd setzen ... Welich sun seinen vater von seinen purgen oder von anderm seinem gut verstößt ... — >Wie man disen frid behalten soll.< ... mit rat der kürfürsten alle gesetzt seint. >Explicit könig Albrechts prieff.<

Drucke: SENCKENBERG: Corpus Iuris Feudalis (1740), S. 566-576 nach dieser Hs. MGH Constitutiones IV,1, Nr. 33, S. 26-31 nach der Gießener Hs. 972, 99^{ra}-103^{va}, mit Vergleichung u.a. der Gießener Hs. 996; s. auch die Lit. zu Hs. 972, Nr. 8. Konkordanz zur MGH-Edition: KÜMPER, S. 175.

9. 115^{vb}-116^{rb} **Bestätigung Ludwigs des Bayern (1323 April 9)**

>Hie hebt sich an könig Ludwigs prieff.< Dise satzung des landfrids haben wir Ludwig ... gesetzt zu Nürenberg als hernach geschriben stet. >Von zöllen.< Des ersten setzen vnd wellen wir das all zöll vnd gelait ... — vmb die sach die nü furpas geschehen. Der prieff ist geben zu Nürenberg dreyzehen hundert jar vnd in dem drey vnd zwaintzigsten jar des nachsten samptztags noch aus gen der Oster wochen in dem newnten jar vnsers reichs. etc.

Druck (nach dieser Hs.): SCHILTER: Thesaurus antiquitatum. Bd. II, Paralipomena (1727), S. 10-21 (Zus. mit Nr. 8 u. 10); MGH Constitutiones V, Nr. 735, S. 572-573; KARL ZEUMER: Quellensammlung zur Geschichte der Deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit. 2., verm. Aufl. Tübingen 1913, Nr. 137, S. 172 f.

10. 116^{va}-117^{ra} **Friedrich I.: Urkunde für Bischof Albrecht von Freising (Regensburg, 1180 Juli 13)**

>Ain prieff wie alt die stat zu München sey.< In dem namen der heiligen vnd vngetailten driualtickait. Friderich von gotes gnaden römischer kayser ... Wie vnser lieber Albrecht pischoff zu Freysing czu vnsers gewalts gegenwürtig komen ist das der edel Hainrich von Brunswig etzwenn hertzog zu Payern vnd zu Sachsen, den margt zu Veringen mit der pruck ... in sein dorff München übertragen hat ... — noch Cristi gepurd aylffhundert jar vnd in dem achtzigisten jar ... in der stat czu Regenspurg in dem fronhoff.

Rückverlegung des Marktes nach Föhring an der Isar. Druck der Urkunde (lat.): PIUS DIRR: Denkmäler des Münchner Stadtrechts. Bd. 1: 1158-1403. Bearb. u. eingel. München 1934 (= Bayerische Rechtsquellen 1), S. 5-8 (Kaiser Friedrich I. widerruft die Verlegung des Marktes und der Brücke von Föhring nach München); weitere Drucke u. Auszüge ebd., S. 8 genannt. Eine deutsche Übersetzung dieser Urkunde war bisher nicht bekannt; Edition: KÜMPER, S. 173 f. (dt./lat.); vgl. S. 30 ff.

11. 118^{ra}-131^v **Regimen von der Wehrverfassung (1442 Oktober 27)**

>Item das regimen ist der stat geben worden von ainem erbern alten man, der was von ainer stat, genant Sytaw, vnd ist gelegen in Slesier land vor Simonis et Jude apostolorum anno domini M^o. cccc^o. xlii^o. Das erst regimen.< Ersamen herren, wie nü die new wild welt erdencken kan vil frömder aufsätze vnd vil verlicher hinderlist ... 120^{vb} >Ain ander regiment mit ainer lantwarte.< ... 122^{rb} >Ain ander regiment auff puchsen schiessen.< ... 123^{va} >Ain ander regiment auff puchsenzewg.< ... 124^{vb} >Ain ander regiment auf wagnburg.< ... 125^{vb} >Ain regiment in ainem feltleger wie man den feinten ain stat oder schlos pald mag an gewynnen.< ... 126^{vb} >Wie man puchsen pulfer beraiten sol.< Es ist vor zeiten vil steten zugestanden das sie pey iren ernsten notgescheften mergliche scheden vnd auch vil sawmnuß empfunden haben von altem puchsen pulfer ... 127^{vb} [Textschluß] das kümpt her nach als her wider pey anderm syeden etc. 129^f-131^v Federzeichnungen

Gliederung: 1. Einteilung der Stadthaufen. 2. Landwarte 3. Aufstellung von Büchsenbüchsen. 4. Errichtung eines Zeughauses. 5. Fuhrwerke und Wagen (Wagenburgordnung). 6. Belagerung. 7. Pulverzubereitung. Zu den Federzeichnungen s. oben.

Zu 124^{vb} s. RAINER LENG: Wagenburgordnungen. In: ²VL Bd. 11 (2004), Sp. 1642-1644 (ohne die vorliegende Hs.). Vgl. BERNHARD RATHGEN: Das Geschütz im Mittelalter. Berlin 1928. Reprint Düsseldorf 1987, S. 374, S. 378 (1428 wird Büchsenmeister und Geschützgießer Hannus aus Zittau nach Görlitz gerufen, der mit seiner Kunst von Ort zu Ort zog); STAHLER, S. 328 (1444): Anlage des ersten erhaltenen Verzeichnisses des städtischen Waffenarsenals (Zeugbuch, Zimelie 31). — Mit überzeugenden Argumenten hat KÜMPER den *erbarn alten* Ratgeber aus *Sytaw* mit Johann Glöckner von Zittau identifizieren können, der ab 1406 in Zittau, 1429/30 in Görlitz, danach in Nürnberg bezeugt ist; als *maister Hanß von Nuremberg* hielt sich der Büchsenmeister 1453 in München auf (KÜMPER, S. 97-102). Daß der oben genannte Ratgeber auch Verfasser des vorliegenden Regiments war, läßt sich aufgrund einer in Nürnberger Rechnungsbüchern (1434) bezeugten Schrift *in pergamen* des *meister Johan Glöckner ... von einer ordnung wegen, wenn die stat belegert wird*, und einer erhaltenen, wesentlich kürzeren Vorfassung des Regiments (Nürnberger Kriegsordnung) vermuten (s. KÜMPER, S. 99; vgl. ders.: Eine neue Kriegsordnung für München? Über eine bislang unbekanntes kriegswissenschaftliche Schrift des 15. Jahrhunderts. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 65 [2006], S. 153-168).

12. 132^{ra}-134^{rb} **Register zum Oberbayerischen Landrecht**

>Secundum Ysidorum quinto ethymologiarum jus est nomen generale, lex autem ... Volens igitur dominus serenissimus Ludwicus Romanorum imperator quartus saluti suorum fidelium Pauarie proficere ... Titulus primus de iudicijs et quibusdam annexis. Das man nyemant sol nöten zu kainer clag.< Vmb richter ... — vmb vischrewsen.

Mit lat. Zwischenüberschriften.

13. 135^{ra}-165^{ra} **Oberbayerisches Landrecht (Kaiser Ludwigs Rechtsbuch)**

Wir Ludwig von gotes gnaden marggraff zu Brandenpurg wir Steffan wir Ludwig wir Wilhalm von gots gnaden pfaltzgrafen pey dem Rein vnd hertzog in Payern haben an gesehen den gepresten ... >Titulus primus de iudicijs et quibusdam annexis. Das man nyemant notten sol zu kainer clag.< Das ist das recht puch also gantz alt gepessert vnd auch new artickel

gesammet ... noch des kaysers gehaissen ... — >Vmb fisch rewsen.< ... er hab visch in der räwsen funden oder nicht. >Explicit das lantrecht puch.<

Bemerkung Schilters 135^f: *Extat hic codex etiam in Bibliothec. Caes. Vindobon. Lambec. l. 2. c. 8. n. 144.*

Der Text endet mit dem Artikel FREYBERG Nr. 350 (SCHLOSSER/SCHWAB Nr. 350). Abdruck von 12 u. 13: M[AX] F[REI]H[ER]R VON FREYBERG (Hrsg.): *Kayser Ludwig's Rechts-Buch*, 1346. In: *Sammlung historischer Schriften und Urkunden. Geschöpft aus Handschriften. Bd. 4.* Stuttgart, Tübingen 1834, S. 387-498; HANS SCHLOSSER, INGO SCHWAB (Hrsg.): *Oberbayerisches Landrecht Kaiser Ludwigs des Bayern von 1346. Edition, Übersetzung und juristischer Kommentar.* Köln 2000 (nach München, Stadtarchiv, Zimelie 12). Vgl. LUDWIG ROCKINGER: *Vorarbeiten zur Textausgabe von Kaiser Ludwigs oberbaierischen Landrechten.* München 1868 (= *Abhandlungen der kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Hist. Kl. Bd. 11,1*); LUDWIG FREIHERR VON DER PFORDTEN: *Studien zu Kaiser Ludwigs Stadt- und Landrechte.* München 1875, S. 60 (Hs. des 'Neuen Landrechts') zu den Hss. 996, 997, 1011, 1012, 1013; weitere Literatur bei WALTER JAROSCHKA: *Das oberbayerische Landrecht Kaiser Ludwigs des Bayern.* In: *Wittelsbach und Bayern. [Katalog. Bd.] I,1. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern.* Hrsg. von Hubert Glaser. München 1980, S. 379-387, H. LIEBERICH: *Oberbayerisches Landrecht.* In: *Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG).* Hrsg. von ADALBERT ERLER u.a. Bd. 3. Berlin 1984, Sp. 1129-1133 und *Ingo Schwab: Oberbayerisches Landrecht Kaiser Ludwigs des Bayern.* In: *2VL 11 (2003), Sp. 1070-1073.* Vgl. die Gießener Hss. 997, 1011, 1012, 1013.

14. 166^{ra}-169^{ra} **Register zum Münchner Stadtrecht**

>Hie hebt sich an das register der stat recht puch zu München. Titulus primus de judicijs et quibusdam annexis.< Wie man das recht behalten sol ... — vmb falsch schlüssel.

Mit lat. Zwischenüberschriften.

15. 170^{ra}-204^{ra} **Münchner Stadtrecht**

>Der hochgelobt vnd hochgeporen kayser Ludwig von Rom vnd seine hochgeporne kind marggraff Ludwig zu Brandenburgk vnd Steffan vnd Ludwig vnd Wilhallm pfaltzgraffen pey Rein vnd hertzogen in Payren haben dise recht den steten in irem land ze Payren bestät ... Titulus primus des judicijs et quibusdam annexis.< Wir Ludwig von gots gnaden marggraff zu Brandenpurgk wir Steffan wir Ludwig wir Wilhallm von gots gnaden pfaltzgraffen pey Rein vnd hertzog in Payren haben an gesehen den gepresten ... — >Vmb falsch schlüssel.< ... dem richter ain halb pfunt pfennyng vnd der stat ain pfunt pfennyng. >Explicit der stat recht puch zu München.<

Endet mit dem Artikel FREYBERG: *Vmb velsch Schlüssel*, S. 431 (Nr. 355 bei AUER und DIRR). Ausgaben: M[AX] F[REI]H[ER]R VON FREYBERG (Hrsg.): *Münchner Stadt-Recht 1347.* In: *Sammlung historischer Schriften und Urkunden. Bd. 5.* Stuttgart, Tübingen 1836, S. 329-432 (nach einer Hs. des 15. Jhs.; abweichend vom hier vorliegenden Text); der Text der Gießener Hs. steht den im Stadtarchiv München aufbewahrten Originalen näher: FRANZ AUER (Hrsg.): *Das Stadtrecht von München nach bisher ungedruckten Quellen.* München 1840, Art. 1-392 nach dem 'Liber rufus' des Stadtarchivs München (hier Art. 355, S. 138); DIRR: *Denkmäler Bd. I (1934; s. unter Nr. 10), S. 305-481, hier S. 305-418: Das versiegelte Buch (Art. 1-202) und Stadtrechtsbuch Neue Folge (Art. 203-611); vgl. S. 94* f. (zu den älteren Ausgaben).* Vgl. VON DER PFORDTEN: *Studien*, S. 46; OPPITZ Bd. I, S. 84 f. u. 296.

Eine Abschrift des vorliegenden Münchner Stadtrechts in der Gießner Hs. 1012, Bl. 243^r-328^v.

16. 205^{ra}-218^{vb} **Münchner Gewerbeordnung**

>Incipiunt statuta super artes mechanicas et patent nominaliter etc. Pistores.< Wann mein herren die purger mit allem fleiß dar ob seint gesessen welich vorcht [!] oder maisterschaft sie erfunden über die pecken das sie recht täten vnd habent gesetzt ... Welcher peck an seinem prot pußwirdig wirt ... 213^{ra} vnd wer das silber geprent hat der sol es tragen zu Ludwig dem Putrich ... 217^{va} >Vmb wein füren von pirg.< Anno domini millesimo ccc^o xlvj^o feria secunda an Michahelis. Die gesworn von dem rat vnd von der gemain seint überain komen vnd wellent verkomen den grossen schaden den die stat genomen hat von den nachuerten an den wälischen wein vnd da von wellent sie vnd gepietet wer gen pirg noch wein vert was weins der kauffet zu Potzen zu Tramynn oder wie der wein genant ist ... 218^{rb} >Vmb kalch prennen.< 218^{va} >Prewen, messer, purger.< [Kornkäufe betreffend] ... 218^{va} [Löhne für Maurer und Zimmerleute] Die gesworen habent gesetzt vnd gepoten das man aynem mawrer der ain maister ist nicht mer geben sol zu lon dann all tag xij. denarios vnd hintz nacht ainen trinck denarium ... — Es süllen auch die werchlewt kain fürgeding haben.

Carnifices (Fleischhacker) 206^{rb}, Piscatores (Vischer) 208^{ra}, Strutatores (Floßleut, Aufleger) 208^{vb}, Mensuratores (Kornmesser) 210^{va}, Fragner u. Obser 211^{va}, Mercatores (Käufel) 212^{rb}, Institores (Kramer) 212^{vb}, Aurifabri (Goldsmid) 213^{ra}, Zingiesser 213^{rb}, Pannifices (Walcher, Lodzeuger, Watmanger) 214^{ra}, Sartores, Incisores pannorum (Sneider, Gewantmanger) 214^{va}, Fullones (Zawer) 214^{vb}, Pellifices (Kursner) 214^{vb}, Cerdones (Ledrer, Ircher) 215^{ra}, Textores (Weber) 215^{ra}, Molitores (Mülner) 215^{rb}, Vectores (Fürleute) 215^{rb}, Salenarii 215^{va}.

Text wie in München Cgm 290 (Ende 15. Jh.), 73^r-92^r (Satzungen für Münchener Handwerker), Cgm 22 (dat. 1470), 57^r-73^r (Statuten für Handwerker und Gewerbetreibende); Cgm 544 (1464/65), 44^r-59^r; Cgm 2155 (3. V. 15. Jh.), 62^r-82^r.

Druck: DIRR: Denkmäler Bd. I (1934), S. 430-479 (Stadtrechtsbuch Neue Folge; Artikel 396-606) nach dem 'Liber rufus' des Stadtarchivs München; vgl. WERNER SCHULTHEISS: Die Münchner Gewerbeverfassung im Mittelalter. München 1936 (= Kultur und Geschichte. Freie Schriftenfolge des Stadtarchivs München 10), Kap. 4: Die Fortbildung der Gewerbeverfassung im Sinne beschränkter Gewerbefreiheit und stärkerer Abhängigkeit von der Stadtobrigkeit 1437-1397, S. 70-84.

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 20.8.2006